



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Archiv

für das

Studium der neueren Sprachen

und

Literaturen.

Unter besonderer Mitwirkung

von

Robert Siecke und Heinrich Viehoff

herausgegeben

von

Ludwig Herrig.

Zwölfter Jahrgang.

Einundzwanzigster Band.

Braunschweig,

Druck und Verlag von George Westermann.

1857.

me

Inhalts-Verzeichniß des einundzwanzigsten Bandes.

Abhandlungen.

	Seite
Ueber den Einfluß des Sprachencharacters auf die poetische Production. Von Moriz Rapp	1
Wernigerode literarisch. Von A. Steudener	45
Ueber den Zusammenhang der indoeuropäischen Sprachen. * * *	63
Gleim's preussische Kriegslieder. Von Dr. C. Riemeyer	121
Beiträge zur englischen Lexicographie. Von Georg Büchmann	153
Zusätze und Berichtigungen zu G. A. Bürger. Von Dr. G. Pröhle	169
Studien über das englische Theater. X — XII. Von Moriz Rapp	180
Zu Schiller's Gedicht „die Künstler“. Von Dr. Schauenburg	218
Versification des fünften Actes des Goethe'schen <i>Cymont</i> . Von Eduard Riemeyer	332
Mittelungen aus Handschriften. Von C. Sachs	259
Thomas Chatterton. Eine biographische Skizze. Von J. Schmidt	345
La Question d'Argent. Von M. Maas	429

Beurtheilungen und Anzeigen.

Johann Heermann's geistliche Lieder. Von Philipp Wadernagel (H.)	99
Vorschläge zu einer Einigung in Deutscher Rechtschreibung etc. (Dr. Sachs)	101
Geschichte der Franz. Nationalliteratur etc. Von Eduard Arnd	102
Entwicklungsgeschichte der Franz. Tragödie. Von Adolf Ebert. (Dr. Fr. Strehle)	105
Zweiter Lehrgang der Franz. Sprache. Syntag. Von Dr. Manitius. (G. Büchmann)	109
Portugiesisch-brasilianischer Dolmetscher. Von Th. Bösch. — Neue portugiesische Sprachlehre. Von Bösch. — Portugiesische und deutsche Sprache. Von Dr. Diego Monteiro. — Handwörterbuch der deutschen und portugiesischen Sprache. Von Dr. Wollheim da Fonseca-Ovando	109
Habla V. Castellano. Von de Castres. (Georg Büchmann)	110
Étude sur Herder considéré critique littéraire par Henri Schmidt. (Dr. Büchsenhüß)	110
Erläuterungen zu den deutschen Classikern. Von Dr. Eckardt. (Dr. G. Pröhle)	112
Dr. Johann Kelle; Dittfried's von Weissenburg Evangelienbuch. (Hg.)	267
Geschichte der deutschen Literatur im neunzehnten Jahrhundert. Von Julian Schmidt. (Dr. Sachs)	268
Goethe's Faust. Briefwechsel mit einer Dame. Von Albert Grün. (F. Brockerhoff)	272
Ueber deutsche Rechtschreibung. Von Dr. R. Klauwig. (R. G. Andresen)	277
1. Actenstücke zur Geschichte des Hochdeutschen im Herzogthum Schleswig. — 2. Gegensätze und Kämpfe der deutschen und der dänischen Sprache im Herzogthum Schleswig. (Dr. Sachs)	281
Aus unsrer Zeit in meinem Leben. Von R. G. v. Leonhardt	283
Alt-englische und schottische Dichtungen. Von Adolph v. Marées. (Dr. C. A. W. Kruse)	285
Gedichte von G. W. Longfellow. Deutsch von Alex. Reibhard. (G. P.)	287
Shakspeare's Julius Cäsar von E. Meyer. (Dr. Büchmann)	288

	Seite
British Modern Theatre. By Henry Hermann. (F. Brookerhoff.)	289
Dr. Oliver's Maid. By Eliza Meteyard. (M. M.)	291
Lehrbuch der englischen Sprache. Von D. Hombert. (Dr. Oswald.)	293
Sammlung französischer Aufgaben. Von R. Gillhausen. (M. M.)	295
Grammaire-Conversation de la langue anglaise. Par Ab. Mauron. (Dr. W. Zollmann.)	295
Englisches Lesebuch von Prof. Dr. Behn-Gschenburg. (Dr. Oswald.)	296
Französische und englische Schulbücher. (Sachs.)	298
1. Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung. Von Dr. G. Michaelis. — 2. Die deutsche Rechtschreibung. Von L. Ruprecht. (K. G. Andresen.)	301
Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Von Karl Gödelt. (Dr. Heinrich Pröhle.)	309
Dr. J. Föllsing, Lehrbuch der englischen Sprache. Von Dr. E. van Dalen. (N.)	309
Dr. van Dalen, English Vocabulary. (N.)	310
1. Auswahl dramatischer Declamationsstücke. Von Joseph Kehrlein. 2. Album deutscher Poesie. Von C. Geisler	309
Neuhochdeutsche Elementargrammatik. Von K. A. Hoffmann. (Dr. Sachs.)	311
Studien über Ritter Thomas von Süttné. Von Joseph Wenzig. (Dr. Otto Nafemann)	441
Friedrich Ludwig Jahn's Leben. Von Dr. Heinrich Pröhle	443
An Epic of the Starry Heavens. — A Lyric of the Morning Land. — A Lyric of the Golden Age. By Thomas Harris. (Von W. O. Elwell)	447

Programmenschau.

Ueber den ersten Act der Götheschen Iphigenie. Von Dr. W. Kiefer. (Dr. Ganzer)	113
Die Ortsnamen von Heiligenstadt. Von Waldmann	115
Daniel von Soest. Von Borwerk. (Dr. Sachs)	116
Elblin von Heselberg. Von Adalbert v. Keller. (Dr. Sachs)	114
Zur Literatur der Schwentfeld'schen Liederdichter. Von Oberlehrer A. F. S. Schneider. (Dr. Ganzer.)	314
Sprachliche Studien über das Nibelungenlied. Von Dr. A. Lehmann. (Sachs.)	316
Ueber die Behandlung der Lectüre. Von Dr. Jostynski. (Verduschet.)	317
Traité de versification française. Von Oberlehrer Dr. Weigand	318
Kurzer Abriss der französischen Literatur. Von Dr. Schröder. (S.)	318
Ueber die wirklichen und scheinbaren Ellipsen im Französischen. Von Dr. Lorté. (Heller.)	318
F. Lauchert. Lautlehre der Mundart von Rottweil. (Hölscher.)	324
Ueber Sprachgrenzen. Von Dr. Rabert. (M. M.)	324
Ueber James Thomson's Jahreszeiten. Von Kramer. (M. M.)	326
Die Dorfkirchhofelegie und ihr Dichter. Von Dr. Ad. Laun. (M. M.)	327
Schiller's Gedichte: „Klage der Ceres“ und „das eleusische Fest,“ verglichen mit den Mythen des Alterthums. Von Klautsch. (Dr. Büchsenhüg.)	461

Miscellen.

Seite 117 — 119. 329 — 342. 462 — 463.

Bibliographischer Anzeiger.

Seite 120. 343 — 344. 364.

Zur Erklärung der Balladen Bürger's.

Die Gedichte Goethe's und Schiller's haben in Viehoff, Kannegießer, Hoffmeister, Hinrichs u. a. zahlreiche Erklärer gefunden, den Oden Klepstock's haben Wetterlein und Gruber ihre Aufmerksamkeit zugewendet, unter den Gedichten Bürger's war bisher nur der Lenore eine ausführlichere Erläuterung zu Theil geworden durch W. Wackernagel in dem Baseler Programm 1835. Den Weg, den Wackernagel einschlug, weiter verfolgt und die Erklärung auch auf mehrere andere Gedichte Bürger's ausgedehnt zu haben, ist das Verdienst von S. Pröhle in seiner neuesten Schrift: „Gottfried August Bürger. Sein Leben und seine Dichtungen. Leipzig 1856.“

Da schon im letzten Heft dieser Zeitschrift p. 60—63 eine Beurtheilung des Wertes im Allgemeinen gegeben ist, so begnügen wir uns, hier aus den Erläuterungen der Gedichte Einiges von Interesse mitzutheilen.

Bei der Dichtung der Lenore scheint Bürger zwei Volkslieder benutzt zu haben, von denen das eine in der ihm besonders lieben plattdeutschen Sprache auch im Versmaße von dem andern verschieden gewesen sein muß. Aus dem ersteren sind nur die Worte erhalten:

Wo lese, wo lose
Rege bei den Ring!

Bei Bürger aber heißt es:

Und horch, und horch den Pfortenring.
Ganz lose, leise Klinglingling.

Aus dem zweiten Volksliede sind noch folgende Verse erhalten:

Der Mond der scheint so helle,
Die Todten reiten schnelle,
Feinsliebchen, gtaut Dir nicht?
Was sollte mir denn grauen,
Mein Liebster ist bei mir,
Zu Dir hab' ich Vertrauen . . .

Bei Bürger dagegen heißt es:

Hurrah, hurrah, der Mond scheint hell,
Wir und die Todten reiten schnell —
Gtaut Liebchen auch vor Todten?

Dies zweite Volkslied soll aus etwa zehn Strophen bestanden haben und von zwei Leuten in der Art abgesungen worden sein, daß in jeder Strophe einige Verse abwechselnd von dem einen oder dem andern allein als Rede und Gegenrede und dann einige Worte von beiden zusammen vorgetragen seien. So ist es noch vor zwanzig Jahren in Clausthal und vor zwölf Jahren in der Nähe von Gelle gehört worden, und wenn auch das Volkslied durch Bürger's Gedicht verdrängt worden

und in Vergessenheit gerathen ist, so darf man trotzdem nicht alle Hoffnung aufgeben, es wieder aufzufinden, zumal wenn im Hannöverschen ansässige Forscher, denen hierdurch die Angelegenheit dringend empfohlen sein mag, sich derselben annehmen.

Unter den englischen Gedichten, die Bürger aus Percy's Sammlung kannte, und in denen eine ähnliche Sage behandelt ist, scheint er hauptsächlich *sweet William's ghost* benutzt zu haben, aus dem wir folgende Strophen anführen, um zu zeigen, wie viel Bürger beibehielt und wie er änderte.

Now she has kilted her robes of green
A piece below her knee
And at the live-long winter night
The dead corpse followed she.

„Is there any room at your head Willie?
Or any at your feet?
Or any room at your side Willie,
Wherein that I may creep?“

„There's no room at my head Margaret,
There's no room at my feet;
There's no room at my side, Margaret,
My coffin is made so meet.“

Mit diesen Versen vergleiche man bei Bürger:

„Sag' an, wo ist Dein Kämmerlein,
Wo? Wie Dein Hochzeitbettchen?“ —
„Weit, weit von hier! Still, kühl und klein!
Sechs Bretter und zwei Brettchen.“ —
„Hat's Raum für mich?“ — „Für Dich und mich!
Komm, schürze, spring' und schwinde Dich!“

Anger der Lenore hat der Verf. noch erläutert: Der Kaiser und der Abt. — Das Lied vom braven Mann. — Die Kuh. — Der wilde Jäger. — Die Weiber von Weinsberg. — Des Pfarrers Tochter von Laubenhain. — Der Raubgraf. — Die Entführung. — Der Bruder Graurock und die Pilgerin. — Das Lied von der Treue. — Lenardo und Blandine.

Begen seines Inhaltes ist in unsern Schulen der Abt von St. Gallen nicht minder bekannt als die Lenore. Das Gedicht ist jedoch nur eine gute Umarbeitung der Ballade *King John and the abbot of Canterbury*. (Percy, reliques pag. 167. 168 nach der Ausgabe von 1839.)

Das Thema, das Bürger in den Weibern von Weinsberg behandelte, war vor ihm schon von Anderen, namentlich durch Siegmund von Birken (1626—1681) poetisch bearbeitet worden. Der im Gedichte erzählten Sage soll aber ein historischer Vorfall aus dem Jahre 1140 zu Grunde liegen, als Belf, der Bruder Heinrichs von Sachsen und Vormund für dessen Kinder, von Kaiser Konrad im Schlosse Weinsberg belagert wurde.

In dem Gedichte „Die Entführung“ schloß sich Bürger an die englische Ballade *The Child of Elle* an. (Percy, reliques p. 28. 29.)

„Der Bruder Graurock und die Pilgerin“ ist im Wesentlichen nur eine Uebersetzung der Ballade *the Friar of orders Gray* (Percy p. 64. 65.), die sich anlehnt an einzelne in Shakspeare's *Hamlet* (Act IV. Scene 5) der Ophelia in den Mund gelegte Bruchstücke einer älteren englischen Ballade.

Zu dem Liede von der Treue scheint Bürger durch Friedrich Leopold Stolberg's Gedicht „Schön Klärchen“ angeregt worden zu sein, Lenardo und Blandine dagegen bearbeitete er nach *Boccaccio*, hat aber die Handlung durch niedrigere Motive entstellt.

E. Friederichs.